Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Hochw. Ch. A. Kierdorf, O.M.J., Generalsekretär, 460 Main St., Winnipeg, Man.
F. J. Sauter, Humboldt, Sask., Generalleiter. Hochw. Ch. A. Kierdorf, Winnipeg, Man. Einwanderungssekretär. F. Heidgesken, Humboldt, Sask., Generalschatzmeister.
Hochw. P. Peter, O.S.B., Münster, Sask., Präsident des Allgemeinen Vorstandes. Hochw. P. Schweers, O.M.I., Großwerder, Sask., Schriftführer des Allg. Vorstandes.
P. M. Hengarten Bruno, Sask., Sekretär für das Schulwesen und Leiter des Lehrervermittelungs-Bureaus.

St. Peters-Kolonie

Kirchen-Kalender

17. Sonntag nach Pfingsten
Das größte Gebot. Matth 22. 34,—46

Sonntag, 20. September — Candida, J. M.
Montag, 21. September — Matthäus, Ap. Ev.
Dienstag, 22. September — Salaberga, Aebtissin
Mittwoch, 23. September — Thekla, J. M.
Donnerstag, 24. September — Gerhard, B. M.
Freitag, 25. September — Aurelia, J.
Samstag, 26. September — Justina, J. M.

Münster. — In den letzten paar Wochen ging es im St. Peters Kollegium äußerst geschäftig zu, um überall die näheren Vorbereitungen für die Ankunft der Studenten zu treffen. Schon am letzten Samstag kamen einige Studenten ins Kollegium. Vermutlich wird es aber dem Kollegium in Münster wie allen Kollegien in Kanada und anderswo ergehen, wie den Farmern und Geschäftsleuten. Viele Eltern, die gerne ihren Söhnen die Gelegenheit einer höheren Ausbildung geben möchten, müssen das zur Zeit der äußersten Geldnot auf ein anderes Jahr verschieben. Für die wenigen Studenten, sowohl frühere als neu eintretende Studenten, die aber bis jetzt eingetroffen sind, begannen am 16. September die verschiedenen Klassen, und in ein paar Tagen wird man die lange Unterbrechung, Ferien genannt, vergessen haben. Jetzt heißt es, sich mit ganzer Energie auf die Arbeit werfen, um das vorgesetzte Ziel zu erreichen. Je ernster man sich seiner Arbeit widmet, desto wahrer wird das Sprichwort: „Arbeit macht das Leben süß."

— Am letzten Samstag kehrte der hochw. P. Matthäus Michel wohlbehalten wieder ins Kloster zurück, nachdem er während drei Jahren an der Universität von Washington, D. C. höheren Studien oblag und dortselbst diesen Sommer den Doktorhut in Erziehungslehre erwarb. P. Matthäus wird der neue Rektor des St. Peters Kolleziums sein.

— Am letzten Sonntag sang der hochw. P. Maurus in der Kathedrale das Hochamt, während welchem er eine deutsche Predigt hielt.

— Nächsten Sonntag werden die Mitglieder des Volksvereins während der Frühmesse gemeinschaftlich zur hl. Kommunion gehen.

— Beim Ankurbeln des Traktors erlitt Mr. Richard Lemmerich einen Rippenbruch.

— Von den zwei wünschenswerten Dingen, von denen letzte Woche die Rede war, erhielten wir das weniger wünschenswerte, nämlich einen ausgiebigen Regen. An zwei Tagen regnete es stark und ein wenig regnete es fast jeden Tag. Es regnete im ganzen 1.07 Zoll. Zugleich war die Temperatur sehr kühl, obwohl wir den Gefrierpunkt noch nicht ganz erreicht haben. Da es in Calgary, Alta., bereits anfangs der Woche geschneit hatte, lebten wir in beständiger Furcht, daß der Schnee auch uns schon in diesen Tagen erreichen werde, doch sind wir soweit verschont geblieben. Die Gefahr ist aber noch nicht vorüber. Hoffentlich klärt sich das Wetter, sodaß die Farmer ihr Getreide fertig dreschen können. Ein Gebet um schönes trockenes Wetter wäre jetzt am Platze.

Humboldt. — Bald kommen wieder die langen Wintermonate, da wir manch eine Stunde dem Lesen eines nützlichen Buches widmen können. Wie viele Söhne und Töchter wurden durch das Lesen schlechter Bücher und Zeitschriften schon für ihr ganzes späteres Leben verdorben? Leider werden in vielen Familien nur zu oft solche Bücher und auch farblose unchristliche Zeitungen gehalten und mit großer Sorglosigkeit, um nicht zu sagen Gewissenlosigkeit den Kindern in die Hände gegeben. Statt das kindliche Herz mit Rosen zu schmücken, pflanzt man durch solche Bücher, Zeitschriften und Zeitungen Disteln und Dornen in dasselbe. Bald bietet eine scheußliche Mordtat, bald sonst eine gegen die christliche Moral und die Sitten verstoßende Sensationsgeschichte den Stoff, denn durch solches Futter suchen ja diese direkt dem ungläubigen Zeitgeist dienenden Bücher die Menschen zu gewinnen und zu ködern. Es sind das Geschichten, die, weil ohne erziehenden Gehalt, vielmehr ein Mittel zur Verrohung und Verwilderung bilden. Da stehen wir nicht nur an einer Quelle der Verwilderung, sondern in einem Moorsumpfe, in den von allen Seiten trübe Quellen zusammenfließen.

Will dann die Schule nachholen, was da versäumt, gefehlt oder verdorben worden, so hat sie ein großes mühsames Stück Arbeit, das sie vielleicht nicht mehr bewältigen kann. Das Kinderherz, welches schlechte Nahrung aus schlechten oder zweifelhaften Büchern oder Zeitschriften längere Zeit in sich aufnimmt, geht nur allzuleicht der wahren Kultur, welche ihre Wurzeln im Gottesglauben hat, für immer verloren.

Unsere Pfarrei besitzt eine gute Bibliothek mit 600 Bänden. Jung und Alt werden in dieser Bibliothek sicherlich Bücher finden, die sie interessieren werden. Diese Bücher wurden aber nicht gekauft, um nur zur Zierde im Pfarrhaus auf dem Gestell zu liegen, sondern damit die Pfarrkinder davon Gebrauch machen und Nutzen daraus ziehen. Es ist nur eine ganz geringe Auslage mit dem Leihen dieser Bücher verbunden. Um Benützer der Bibliothek zu sein, ist es nötig, daß man $1.50 hinterlegt; diese Summe aber gehört dem Pfarrkind und kann zu irgend einer Zeit wieder eingelöst werden, sobald er die Bibliothek nicht mehr benützen will. Für jedes Buch, das ausgeliehen wird, wird 5 Cents verlangt. Etwas muß verlangt werden, damit wir instand gesetzt sind, neue Bücher anzuschaffen und alte zu ersetzen. Was werden wir während den langen Wintermonaten lesen. Das Obige antwortet auf diese Frage.

Bruno. — Die Septemberversammlung der C. W. L. nahm diesesmal einen sehr angeregten Verlauf, indem sich einige Kunstkräfte zur Verfügung stellten, und den Abend durch Rezitationen und Musikvorträge verschönten. Fräulein Lorraine Felix fungierte hiebei als Vorsitzende. Die Künstler waren: Fräulein Helene Costello mit einer Rezitation, Clara Gottselig und Rita Fisher als Sängerinnen, Herr Willi Kellermann auf der Violine, Fräulein Amy Hargarten auf dem Klavier, wie auch Frl. Lorraine Felix. Die Schlußrezitation bot Delia Dagenais. Nach einem Lunch wurde die offizielle Sitzung abgehalten.

Leofeld. — Bald werden die Farmer mit Dreschen fertig sein. Die meisten haben eine bessere Ernte als sie erwartet hatten, jedoch gibt es viele Farmer, die fast nichts oder nur sehr wenig erhielten. So zum Beispiel erhielt Mr. Alphons Reaser 42 Bushel per Acker von seinem neu aufgebrochenen Land, während Mr. John Lopinsky nur acht Bushel per Acker erhielt.

Naicam.— Der hochw. P. Chrysostomus taufte am 6. September das Söhnchen von Mr. und Mrs. Leo M. Hammer auf die Namen Cavin Theodor.

Pilger. — Am letzten Sonntag nahm der hochw. P. John das Kind der Familie Nikolaus Stolz in den Schoß der hl. Kirche auf und gab ihm die Namen Delaphina Maria.

Watson. — Der hochw. P. Theodor taufte am 13. September das Töchterchen von Mr. und Mrs. Fred. Kachma und das Knäblein der Familie Friedrich Scherer.

— Das Teekränzchen, das kürzlich von der C. W. L. im Hause der Mrs. Mushynski abgehalten wurde, brachte die Summe von $19.25 ein.

— Es wird gemeldet, daß Miß Isabella Smith im Sanatorium zu Saskatoon gestorben ist. Sie war im Jahre 1912 geboren worden. Das Leichenbegängnis findet am 17. September um 9 Uhr 30 statt.

— Mrs. Behiels, Sr. befindet sich auf der Krankenliste.

Aufruf zur Linderung der Not in den Trockengebieten

(Fortsetzung von Seite 1)

verabfolgen, um sie am Leben zu erhalten, aber auch die Hilfskraft einer Stadt ist beschränkt und unglücklicherweise sind auch die Städte, gleich vielen von uns, oftmals überbürdet.

Nicht nur Städte allein bekämpfen diese traurigen Erscheinungen, auch Hunderte von Ortschaften und Dörfern haben ihr reichliches Maß an Not und Armut, mehr als sie bewältigen können, um ihre Leute am Leben zu erhalten. Weil die Einwohner keine Steuern zahlen können, ermangeln den Ortschaften die regelmäßige Einnahmen, ohne welche die Hilfe sehr beschränkt bleibt.

Am allertraurigsten berühren die allgemeinen Erscheinungen und Aussichten des Gebietes der Erzdiözese. Keine Ernte dieses Jahr, keine im vergangenen, keine im vorvergangenen. Nicht einmal Futter für das Vieh, kein Getreide um daraus Mehl zu mahlen. Kühe und Pferde abgemagert in Ermangelung einer Weide, in Ermangelung von Futter und Wasser, denn sogar die Sümpfe und Wasserlöcher sind ausgetrocknet. Fürwahr die Farmer haben traurige Zeiten vor sich.

Was ist dem Farmer verblieben? Gar nichts, absolut nichts. Kein Weizen, keine Herde, kein Vieh, keine Milch, keine Lebensmittel, keine Kohle, kein Geld, keine Kleider und dabei steht der Winter vor der Türe, nur noch etwa ein Monat, dann sinkt die Temperatur auf 50 Grad unter Null und es gibt Winde, welche das Mark in den Gebeinen gefrieren lassen. Aber sie haben noch keine Lebensmittel, keine Kleider und keine Kohle. Da ist es kein Wunder, wenn die Farmer den kommenden Winter fürchten. Es darf uns nicht wunder nehmen, daß sie erwartungsvoll auf jene blikken, welche in besseren Verhältnissen sind und ihnen aushelfen können.

Es ist in der Tat nicht zu verwundern, daß Leute, welche einen Winter voller Elend vor sich sehen, voll des schrecklichsten Elends, der Kälte, des Hungers, wenn diese nach Lebensmittel verlangen, die nicht da sind, wenn sie nach Wärme rufen, weil keine Kohle da ist, um zu heizen, kein Holz, um der bitteren atmosphärischen Kälte zu begegnen, keine Kleider, um den durchdringenden Angriffen der beißenden Temperatur zu wehren, kein Wunder, daß diese Menschen verschreckt sind und daß sie sich zu Gott wenden um seinen Schutz, damit sie leben bleiben in den kommenden Monaten. Man kann nur befürchten, daß nach Ablauf des strengen und langen Winters so mancher, dem keine Fürsorge zuteil geworden ist, diese Zeit nicht überstehen wird.

Nicht Luxus ist es, was diese Leute verlangen, kein Komfort den sie fordern, es sind bloß die nackten Lebensbedingungen, welche genügen, den Lebensfunken in ihrer Brust lebendig zu erhalten, wonach sie rufen.

Ein Aufruf ergeht an ganz Kanada

an alle jene, welche in der Lage sind zu helfen, daß sie dem großen nationalen Hilfswerk zur Seite stehen. Denselben Aufruf erläßt nunmehr die Federation of Catholic Charities in Regina, um diese Aermsten in Saskatchewan zu bekleiden. Das Rote Kreuz schätzt, daß im kommenden Winter 30 000 Familien in Saskatchewan hilfsbedürftig sein werden. Das Bureau der Federated Charities wird das Seinige tun, wenn es seitens aller Katholiken unterstützt wird, die nicht selbst in Nöten sind. Jeder soll sich seiner alten Kleider erinnern, oder derjenigen Kleidungsstücke, die er nicht unbedingt braucht, es wird dadurch möglich, im kommenden Winter manches arme Kind vor dem Erfrieren zu beschützen.

Es werden Männer-, Frauen- und Kinderkleider gesammelt. Warme Kleider werden benötigt, welche gegen den kalten Wind und die beißende Kälte schützen. Es ist Christenpflicht jedes Mannes und jeder Frau, überhaupt jedes Katholiken, sein Möglichstes zu tun. Keiner der helfen kann, soll abseits stehen, denn dadurch würde er in den Augen des Allmächtigen einer unverzeihlichen Sünde gegen seinen Nächsten und gegen den gerechten Richter schuldig werden.

Im Westen Kanadas dürfte die Hauptaufmerksamkeit auf den östlichen Teil zu richten sein, wo die Verhältnisse sehr schlimme sind und woselbst wir viel und reichlich helfen wollen. Man schreckt zurück und scheut sich, so schreckliche Bilder auszumalen, wie ich es hier getan habe, aber es kann nicht nachdrücklich genug betont werden und bekannt gemacht werden, wie sehr wir wegen des kommenden Winters in Sorge sind und ebenso, wie arm diese Leute sind und wie sehr sie unserer Hilfe bedürfen. Das Bureau der Federated Catholic Charities befindet sich auf Nummer 2030 der Hamiltonstraße in Regina, Sask., und ist nunmehr zur Empfangnahme von Kleider- und Geldspenden geöffnet. Das gespendete Geld wird zum Ankaufe von Lebensmitteln für die Bedürftigen verwendet, die übersandten Kleider gelangen zur Verteilung. Es kann nie zu viel werden, was hereinkommt und es ist zu erwarten, daß die Antwort Kanadas auf diesen Aufruf würdige Freigebigkeit sein wird.

Bei der Uebergabe dieses Aufrufs an die Presse Ost- und Westkanadas, bei der direkten Anrufung aller Katholiken in ganz Kanada, ihr Bestes für ihre Mitmenschen zu tun, waren wir bestrebt, das göttliche Gebot: Liebet einander, zur Geltung zu bringen, und zu erreichen, daß alle Blätter diesen Appell an ihre Leser bringen, so daß jedermann die große Not des Westens kennen lerne, aber auch, damit Ost und West erkennen, daß sie sich vereinigen müßten, um zu verhüten, daß ein großes nationales Unglück daraus werde und Hunderte unserer Mitbürger an Hunger und Kälte zugrunde gehen.

Wir fordern Euch daher im Namen der christlichen Charitas auf zu geben, zu geben und wieder zu geben, bis zur Grenze der Möglichkeit und dann noch einmal!

Empfangs- und Verteilungsstelle: 2030 Hamilton St. Regina, Sask.

Zuschriften sind zu richten an:
The Federated Catholic Charities
2059 Scarth Street, Regina, Sask.

Rundschreiben
des Heiligen Vaters Pius XI.

Menschen es außerordentlich schwer machen, das eine Notwendige, ihr ewiges Heil, zu erwirken.

Zum Hirten und Schützer dieser ganzen großen Herde vom obersten Hirten bestellt, der sie mit seinem Blute erkauft hat, können Wir diese ihre Gefährdung nicht teilnahmslos mitansehen. Nein, im Bewußtsein Unseres Hirtenamtes sinnen Wir unablässig darüber nach, wie Wir ihnen Hilfe zu bringen vermögen, und rufen alle zur hingebenden Mitarbeit auf, denen die Rechts- oder Liebespflicht dazu obliegt. Denn was nützt es den Menschen, durch weisere Nutzung der Erdengüter sich zu befähigen, die ganze Welt zu gewinnen, wenn sie dabei Schaden leiden an ihren Seelen?

Was nützt es, sie verläßliche Grundsätze über die Wirtschaft zu lehren, wenn sie in zügelloser und schmutziger Gier so von der Selbstsucht sich beherrschen lassen, daß sie „die Gebote Gottes zwar hören, aber in allem das Gegenteil davon tun"? (Matth. 16. 26.)

(Fortsetzung folgt)

Diözesan - Kongreß der katholischen sozialen Aktion.

Der St. Peters Bote ist ersucht worden, die Abhaltung eines Kongresses katholischer sozialer Aktion anzuzeigen. Dieser Kongreß wird im Laufe des nächsten Jahres in der Bischofs - Stadt Prince Albert abgehalten werden. Das genaue Datum wird später bekannt gemacht werden. Im Laufe des Winters wird Seine Excellenz der Bischof von Prince Albert in einem Zirkulare dem Klerus das Programm des Kongresses mitteilen. Einstweilen können wir unseren Lesern schon jetzt sagen, daß die verschiedenen Fragen die den Mitgliedern des Kongresses zur Verhandlung vorgelegt werden, höchst aktuell sind. Hier ist eine kleine Auslese davon: Die katholische Presse, Kolonisation, Werke, die in den Rahmen der Pfarrei gehören, Berufsfrage, Unterstützung dürftiger Missionen innerhalb der Diözese, die Schulfrage, Bekehrung Andersgläubiger, Oekonomische Fragen, Laien - Apostolat, usw.

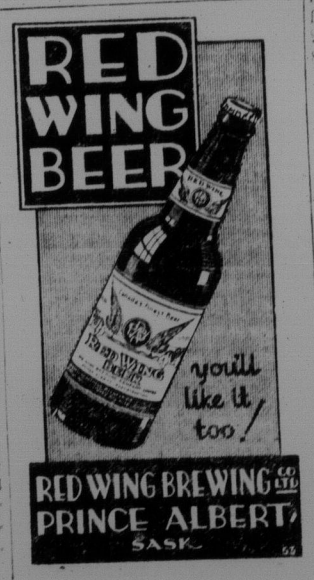
Angesichts der so hochwichtigen Fragen, welche zur Behandlung kommen, wünschen wir dem Kongreß den vollsten Erfolg und ersuchen unsere Leser, dieser Angelegenheit im Gebete zu gedenken.

Keine Blinddarmreizung-Nur Blaehungen plagen ihn

"Ich hatte solche Schmerzen in meiner rechten Seite, dass ich glaubte, ich haette eine Blinddarmreizung. Es waren jedoch nur Gase. Nach dem Einnehmen von Adlerika hatte ich keinerlei Beschwerden mehr."—W. L. Adams.

Sie gesunden nicht, wenn Sie bei Blaehungen den Magen behandeln. Die Gase haben ihren Sitz in den unteren Eingeweiden. Adlerika wirkt SOWOHL auf die unteren, wie auf die oberen Eingeweide, entfernt das Gift, welches Gase, Nervositaet und schlechten Schlaf hervorruft. Besorgen Sie sich noch heute Adlerika; Sie werden sich dann morgen als Wirkung dieser deutschen Doktormedizin wunderbar wohl fuehlen.

EMIL L. GASSER
Apotheker, Humboldt, Sask.



Wöchentlicher Wetterbericht
(8. bis 15. September) Muenster, Sask.

	8. Sept.	9. Sept.	10. Sept	11. Sept.	12. Sept.	13. Sept.	14. Sept.	15. Sept.
Höchste Temperatur:	66	64	72	65	66	60	56	55
Niedrigste Temperatur:	47	41	40	51	39	43	40	37
Wetter:	bewölkt	bewölkt	hell	bewölkt	regnerisch	bewölkt	bewölkt	regnerisch
Feuchtigkeit – 6.45 morgens:	—	—	—	—	—	.41 inch	0.04	0.01
5.45 abends:	.03 inch	.01 inch	.54 inch	—	—	—	—	—
Vorherrschender Wind:	N. W.	N. W.	W.	O.	S. W.	S. W.	N. W.	S. O.

Gottesdienstordnung in der St. Peter's-Kolonie

Münster, Sask.
Kathedral - Kirche St. Peter

Jeden Sonntag Frühmesse um 8 Uhr. Hochamt um 10 Uhr. (Sommer und Winter) Beichtgelegenheit Samstag nachmittags von 3 Uhr an und abends um 7 Uhr. Sonntags werden keine Beichten gehört. Taufen jeden Sonntag um 2 Uhr Nachmittag.

Annaheim
St. Anna - Kirche

Vom ersten Sonntag im Mai bis Allerheiligen: Frühgottesdienst 8 Uhr. Hochamt 10 Uhr. Während dieser Zeit ist Samstag abends 7.30 Rosenkranz und Segen und nach demselben Gelegenheit zum Beichten. — Von Allerheiligen bis zum ersten Sonntag im Mai: Nur Hochamt um 10 Uhr.

Cudworth
St. Michaels - Kirche

Am 1. Sonntag im Monat nur eine Messe um 7.45 Uhr. An allen anderen Sonntagen Frühmesse 8 Uhr, Hochamt 10 Uhr.

Dana
St. Maurus - Kirche
(Mission von Cudworth)

Am 1. Sonntag im Monat Messe um 10.30 Uhr.

Humboldt
St. Augustinus - Kirche

Vom 1. Sonntag im Mai bis 1. Sonntag im Oktober Frühmesse 8 Uhr. Hochamt 10 Uhr. Von Oktober bis Mai Frühmesse 8.30 Uhr, Hochamt 10.30 Uhr. An Wochentagen Messe um 8 Uhr.

Lenora Lake
St. Antonius - Kirche

Jeden Morgen hl. Messe um 8 Uhr. Samstag abends um 7.30 Andacht zur Erlangung der Feldfrüchte. Dann Beichtgelegenheit. Sonntag um 8 Uhr Frühmesse (englische Predigt). 10 Uhr Hochamt (deutsche Predigt). Jeden ersten Sonntag im Monat um 4 Uhr nachmittags Vortrag für die Marienkinder, dann Aussetzung des Allerheiligsten und Segen. Jeden ersten Freitag ist die hl. Messe 7.45. Herz Jesu - Andacht mit Segen, nach der hl. Messe Vortrag für die Mitglieder des christlichen Mütter-Vereins.

Leofeld
St. Bonifaz - Kirche

An allen Sonntagen (Sommer und Winter): Frühmesse 8 Uhr, Hochamt 10 Uhr.

Marysburg
Mariä Himmelfahrts - Kirche

Sonntag, 20. September: Hochamt um 10 Uhr.
Sonntag, 27. September: Frühmesse um 8 Uhr.

Naicam
St. Georgs - Kirche

An allen Sonntagen, ausgenommen am 2. Sonntag im Monat, an dem in St. Martin Gottesdienst gehalten wird, Messe um 10 Uhr. Am Herz Jesu - Freitag Messe um 8 Uhr. An allen anderen Wochentagen um 7 Uhr.

Peterson
St. Agnes - Kirche

Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat um 10 Uhr.

Pilger
St. Bernhards - Kirche
(Mission von Marysburg)

Sonntag, 20. September: Frühmesse um 8 Uhr.
Sonntag, 27. September: Hochamt um 10 Uhr.

St. Gregor
St. Gregors - Kirche
(Mission von Münster)

Sonntag, 20. September: Hochamt um 10 Uhr.
Sonntag, 27. September: Hochamt um 10 Uhr.
Wenn das Wetter es erlaubt, jeden Samstag Messe um 8 Uhr, Beichtgelegenheit, Religionsunterricht, Taufen.

Watson
Herz - Jesu - Kirche

Sonntag, 20. September: Hochamt 8.15 Uhr.
Sonntag, 27. September: Hochamt 10.30 Uhr.

St. Oswald - Kirche
(Mission von Watson)

Sonntag, 20. September: Hochamt 10.30 Uhr.
Sonntag, 27. September: Stille Messe 8 Uhr.
(Gottesdienst jeden Sonntag, solange das Wetter es erlaubt.

Das ist unsere größte Schwäche, unsere größte Not, unsere schwerste Krisis: die Unentschiedenheit, die Teilnahmslosigkeit, die Gleichgültigkeit, die Grundsatzlosigkeit, die Lauheit in unseren eigenen Reihen.

Dr. F. Mack